

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Druckerei: Die Druckerei des Wiesbadener Tagblattes, Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Janja 1371-1373.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.  
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Porto; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Porto. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Wagnersche Buchhandlung, die Krieger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des ersatzfähigen Zeitungsbelegs.



Anzeigenpreis: Briefliche Anzeigen M. 1.25, auswärts M. 1.80, Briefliche Kleinanzeigen M. 1. —, auswärtige Kleinanzeigen M. 7. — für die einseitige Kolonialsache oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Janja 1371-1373.

Samstag, 14. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 378. • 68. Jahrgang.

## Die Bolschewiken im polnischen Korridor.

mx. Berlin, 13. Aug. Der „B. V. A.“ meldet von der preussischen Grenze, daß die Bolschewiken die frühere deutsche Grenze überschritten haben und in den polnischen Korridor eingedrungen sind. Illow wurde als erster Ort des ehemals deutschen Gebietes besetzt.

mx. Königsberg, 13. Aug. Über die Lage an der Grenze wird berichtet, daß Soldau zurzeit unter dem Feuer der Bolschewiken liegt. Aus Allenstein wird gemeldet: Die Polizei ordnete im Kreise Soldau die Zurückziehung aller Viehs und der beweglichen Güter an.

W. T. B. Königsberg i. Pr., 13. Aug. Nach der „Reichsbürger Sta.“ sind die in Illow eingerückten Bolschewiken 2000 Mann mit zwei Geschützen stark. Frühere deutsche Soldaten wurden zu Gendarmen bestellt. Eine Einwohnerwehr wurde gebildet. Gegen 6.45 Uhr früh wurde das Feuer gegen Karzow und Brodau eröffnet, das die Polen um 8 Uhr erwiderten. Die polnische Regierung ordnete an, daß alle Pferde und alles Vieh aus dem Soldauer Kreise nach Westpreußen abgeliefert werden solle, was eine große Erregung verursacht hat. Im Soldauer Kreis verhafteten die Polen wieder angelegene Verhörsleute und zogen sämtliche Einwohner zu Schanzarbeiten heran. Soldau ist nur schwach von den polnischen Truppen besetzt.

### Der Ring um Warschau.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) „Dailo Herald“ berichtet aus Warschau, daß die roten Truppen auch am Karzow Fortschritt erzielten. Die Stadt Komst ist in den Besitz der Russen gelangt. Komogorog ist in unmittelbarer Gefahr. Südlich von Warschau lebende polnische Streitkräfte sind in Gefahr, abgeschnitten zu werden. Die Festung Warschau ist seit Mittwoch auch vom Westen her bedroht. Wie der „Dailo Herald“ weiter aus Warschau meldet, hat die bolschewistische Kavallerie die Eisenbahnlinie Warschau - Siebiec an verschiedenen Stellen überfallen. Es besteht die offensichtliche Absicht, Warschau auch vom Süden her anzugreifen und den Ring um die Festung enger zu schließen, um das Entweichen der Besatzung zu verhindern.

### Der russische Kriegsbericht.

mx. Paris, 13. Aug. Ein Funkbruch aus Moskau übermittelte folgenden Bericht: Am 10. August haben wir die Stadt Warschau genommen und belagert. Die polnischen Streitkräfte sind in Gefahr, abgeschnitten zu werden. Die Festung Warschau ist seit Mittwoch auch vom Westen her bedroht. Wie der „Dailo Herald“ weiter aus Warschau meldet, hat die bolschewistische Kavallerie die Eisenbahnlinie Warschau - Siebiec an verschiedenen Stellen überfallen. Es besteht die offensichtliche Absicht, Warschau auch vom Süden her anzugreifen und den Ring um die Festung enger zu schließen, um das Entweichen der Besatzung zu verhindern.

### Der polnische Generalstabsbericht.

mx. Kopenhagen, 14. Aug. Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der jüngste polnische Heeresbericht: Im nördlichen Abschnitt haben unsere Truppen hartnäckige Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Der Feind vermochte uns aus Pulitz zurückzuwerfen. Im Zentrum ist der Feind ruhig verblieben. Im südlichen Abschnitt ist die polnische Kavallerie bis nach Radziszew und Chelozow vorgedrungen. Auf den anderen Fronten haben wir die feindlichen Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

### Keine Milderung der russischen Bedingungen.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Pariser „Temps“ meldet aus Warschau: Die polnische Kommission telegraphiert nach Warschau, daß die Russen ihre letzten Bedingungen für die Einstellung der Feindseligkeiten nicht gemildert hätten.

mx. Paris, 13. Aug. Der Londoner Korrespondent des „Daily Express“ will von autorisierter Seite erfahren haben, daß die englische Regierung, die vor zwei Tagen Polen den Rat gab, die Waffenstillstandsbedingungen der Sowjetregierung in ihrer Gesamtheit anzunehmen, sich nunmehr nach Anhörung von Sachverständigen dahin entschieden habe, zu erklären, daß die Bedingungen der Bolschewiken, freie Verfügung über die Eisenbahn, Post- und Telekommunikation, die einen Teil der Linie von Warschau nach Königsberg bildet, unannehmbar sei. Wenn diese Linie unter bolschewistischer Kontrolle gestellt würde, würde ein Abkommen zwischen Moskau und Berlin in eine russisch-deutsche strategische Linie umgewandelt werden, die jede Verbindung zwischen Polen und den Alliierten verbinde.

W. T. B. London, 13. Aug. In einem Brief an den Alliiertenrat hat die britische Regierung Lord George auf Hindernisse hin, die offenbar von den alliierten Staaten Russlands dem schnellen Abschluß eines Waffenstillstandes in den Weg gelegt werden. Lord George sagt, er hoffe, daß die Arbeitsschicht der russischen Öffentlichkeit Meinung deutlich machen werde, daß sie genau so wie sie ehedem gegenüber England forderte, auch ehedem gegenüber Polen fordern müsse.

### Englands Bedingungen zur Anerkennung der Sowjetregierung.

mx. Paris, 14. Aug. Der „Temps“ gibt in einer Meldung aus Moskau die endgültigen Bedingungen bekannt, die die englische Regierung zur Anerkennung der Sowjetregierung gestellt hat: Einstellung aller direkten und indirekten Feindseligkeiten, Beibehaltung der Zivil- und Kriegsgefangenen, Abschluß eines Abkommens zur Sicherung der Gutmachung von Schäden, die englischen Privatpersonen zugefügt wurden. Die Sowjetregierung hat diese Bedingungen unterzeichnet.

## Die polnische Friedensdelegation.

mx. Warschau, 14. Aug. Die polnischen Delegierten sind am 12. August von der Front zurückgekehrt. Sie haben mit den Sowjet-Behörden vereinbart, daß die Zusammenkunft der Delegierten zur Erörterung des Waffenstillstands und des Präliminarfriedens in Warschau stattfinden soll. Die polnische Delegation besteht aus dem Vizeminister Dombski als Präsidenten, dem Vizeminister Wroblewski sowie Vertretern des Reichstags und des Generalstabs. Sie wird die Front am 14. August morgens überschreiten.

### Eine Entspannung der Lage.

mx. Paris, 14. Aug. (Drahtbericht.) Die polnische Nachrichten-Agentur verbreitet die Nachricht, daß die polnische Friedensdelegation heute vormittag die russische Front passieren wird, um sich nach Warschau zu den Verhandlungen zu begeben. Die Delegation besteht aus dem Unterstaatssekretär Dombski, Wroblewski sowie aus Vertretern des Parlaments und des Generalstabs. Berichterstatter begleiten die Delegation.

Nach Nachrichten aus London hat sich eine Entspannung in der Lage gezeigt. Man glaubt an eine Einigung in der Frage der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel und über die gemeinsame Haltung gegenüber Sowjet-Rußland. Viel besprochen wird eine Neutermelung, nach welcher die französische Regierung erklärt haben soll, daß die Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel ihr nicht die Verpflichtung auferlege, eine militärische Intervention in Rußland vorzunehmen. Der Meinungsaustausch zwischen dem Foreign Office und dem französischen Botschafter dauert fort und wenn auch noch keine Entscheidung getroffen, so haben doch verschiedene Vorschläge des französischen Diplomaten einen sehr guten Eindruck gemacht. Jedenfalls wird eine neuerliche Zusammenkunft zwischen Mitterand und Lloyd George nicht notwendig sein. Lloyd George wird sich zum Wochenende nach dem Lande begeben. Er wird jedoch kommenden Montag im Parlament eine Erklärung abgeben, worauf sich das Parlament in die Ferien begibt.

### General Wengand lehnt ab.

mx. Warschau, 14. Aug. (Havas.) General Wengand hat es abgelehnt, die Funktionen eines Generalstabschefs der polnischen Armee zu übernehmen. Er bleibt weiterhin bloß militärischer Berater.

### Amerika gegen Rußland.

Bb. Berlin, 14. Aug. Die amerikanische Note an Stalin ist die Antwort auf eine Anregung Italiens. Washington möge keine Ansicht über die gegenwärtige Lage in Osteuropa zum Ausdruck bringen. Aus dem umfangreichen Schriftstück, das sich sofort gegen die heutige russische Regierung ausspricht, sei ein Teil des Schlusses mitgeteilt. Er lautet u. a.:

Nach der Ansicht dieser Regierung kann es keinen gemeinsamen Boden geben, auf dem sie mit einer Macht stehen könnte, deren Auffassungen von nationalen Beziehungen so völlig im Gegensatz stehen zu ihren eigenen, die so völlig ihrem moralischen Empfinden zuwiderlaufen. Es kann kein gegenseitiges Vertrauen, nicht einmal Respekt bestehen, wenn Verbrechen gegeben und Abkommen getroffen werden, während die eine der Parteien bereits eine zynische Verweigerung ihrer Verpflichtungen im Sinne hat. Wir können die Vertreter einer Regierung, die entschlossen und verpflichtet ist, gegen unsere Einrichtungen zu konspirieren, deren Diplomaten die Erreger gefährlicher Verbrechen sein wollen, deren Wortführer laien, daß sie Vereinbarungen unterzeichnen, ohne die Absicht zu haben, diese zu halten, nicht anerkennen, nicht amtliche Beziehungen mit ihnen unterhalten oder ihnen eine freundliche Aufnahme gewähren. Am die Stellung dieser Regierung zusammenzufassen, möchte ich in Beantwortung der Anfrage Eurer Excellenz sagen, daß sie mit Genugtuung eine Erklärung der verbündeten Mächte begrüßen würde, daß die Unversöhnlichkeit des Gebietes und die wahren Grenzen Rußlands respektiert werden sollen.

Die ganze Note ist eine Klammer, in oftmals drastischen Worten gehaltenen Abfange an die gegenwärtigen Machtverhältnisse Rußlands und damit eine unabweisliche Warnung an alle, die es unternehmen sollten, mit der Sowjetregierung Unterhandlungen zu pflegen oder sie gar anzuerkennen. Wilson erklärt, daß er gegen einen Waffenstillstand zwischen Rußland und Polen nichts einzuwenden habe, daß er sich aber, wenigstens für den Augenblick, weigere, an einem Plan teilzunehmen, der darauf hinausgehe, die Waffenstillstandsverhandlungen zu einer allgemeinen europäischen Konferenz zu erweitern, die in aller Wahrscheinlichkeit zwei Ergebnisse haben würde, die beide Amerika gleich unangenehm seien, nämlich die Anerkennung der bolschewistischen Herrschaft und die Lösung des russischen Problems beinahe auf der Basis einer Aufteilung Rußlands. Er beteuert, daß Amerika ein Freund des russischen Volkes sei und daß die amerikanische Regierung die erste gewesen sei, welche die Gesamtheit der russischen Revolution und die vorläufige Regierung anerkannt habe, aber es sei der Regierung Amerikas nicht möglich, die gegenwärtigen Herrscher Rußlands als eine Regierung zu betrachten, mit der Beziehungen, wie sie zwischen freundlichen Regierungen gepflogen würden, aufrechterhalten werden könnten.

## Die Note Frankreichs an Amerika.

mx. Paris, 14. Aug. In der Note der französischen Regierung an die amerikanische wird u. a. gesagt:

Die Sowjetregierung vertritt nur eine kleine Minderheit des russischen Volkes. Sie hat sich der Macht durch List und Gewalt bemächtigt. Seit 2 1/2 Jahren hat sie keine allgemeinen Wahlen gebildet, im Gegenteil der Schaffung einer aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Sowjetregierung Hindernisse bereitet. Diese Tatsachen beweisen, daß das augenblickliche Regime in Rußland aufgebaut ist auf der Verneinung jeden Grundgesetzes von Ehre und gutem Glauben, aller Gerechtigkeit und Überlieferung, die die Grundlagen der Beziehungen zwischen Völkern und Individuen bilden. Die verantwortlichen Leiter dieses Regimes haben sich häufig und öffentlich geäußert, daß sie entschlossen seien, Abkommen und Verträge mit fremden Regierungen zu schließen, ohne die Absicht zu haben, sie zu halten. Sie behaupteten, keine Abmachungen mit nichtbolschewistischen Regierungen könnten sie binden, und sie erklärten, daß sie durch alle Mittel in den anderen Ländern revolutionäre Bewegungen hervorrufen wollten, um das Räderwerk aufzurichten. Infolgedessen hält es die französische Regierung für unmöglich, die augenblicklichen Herrscher von Rußland als eine Regierung anzuerkennen, mit der man diplomatische Beziehungen unterhalten kann. Man kann keine offiziellen Beziehungen mit einer Macht aufnehmen, die entschlossen ist, gegen die konstitutionellen Einrichtungen anderer Länder zu konspirieren und deren diplomatischen Revolution vorzubereiten wollen.

Die französische Regierung erklärt weiter, sie glaube an die Notwendigkeit eines unabhängigen polnischen Staates. Das französische Volk wünsche, wie das amerikanische Volk, schließlich, daß die volle Unabhängigkeit und territoriale Integrität Polens erhalten bleibe. Deshalb wollen wir alle Anstrengungen ermitteln, um einen Waffenstillstand zwischen Polen und Rußland herbeizuführen, ohne daß hierdurch das bolschewistische Regime anerkannt wird.

### Noch keine Entscheidung über die Zusammenkunft zwischen Mitterand und Lloyd George.

mx. Paris, 13. Aug. Nach einer „Havas“-Meldung aus London von ermächtigter Seite wird erklärt, daß noch keine Entscheidung über die Zusammenkunft zwischen Mitterand, Lloyd George und Lord Curzon, von der die Presse gesprochen hat, getroffen worden ist.

mx. Paris, 13. Aug. Das „Journal des Debats“ kennzeichnet die Lage dahin, daß sie sich seit gestern nicht geändert habe. Eine Zusammenkunft zwischen Mitterand und Lloyd George, die aber noch nicht bestimmt festgelegt sei, könne ausgezeichnete Dienste leisten. Wenn Amerika dahin gebracht werden könne, daß es an den Verhandlungen teilnehme, dann könne man glückliche Ergebnisse erzielen. Es sei überhaupt eine allgemeine Notwendigkeit, daß sich die Vereinigten Staaten wieder Europa näherten.

### Eine Verschwörung gegen Lloyd George?

mx. London, 13. Aug. „Daily Express“ glaubt zu wissen, man habe gestern im Ministerium des Innern Kenntnis erhalten von einer Verschwörung gegen Lloyd George. Besondere Maßnahmen seien ergriffen worden um den Premierminister zu schützen. Der Besuch Lloyd Georges auf dem Kontinent finde wahrscheinlich nicht statt.

### Die Rückgabe des ostpreussischen Abstimmungsgebiets an Deutschland.

mx. Königsberg, 13. Aug. Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Entente-Kommission am 16. August, nachmittags, mit dem Rest der Entente-Truppen aus Allenstein abfährt und das Abstimmungsgebiet an den deutschen Reichskommissar übergibt. Vom 16. August, früh, ab steht der Reichsheer das Einrücken in das Abstimmungsgebiet offen, da dieses dann wieder Provinz Ostpreußen ist. Man erwartet das Eintreffen des preussischen Ministers des Innern und des Vizelandes in Allenstein am Mittwoch oder Donnerstag.

Aus Marienwerder wird berichtet, die dortige Entente-Kommission werde am 16. August, die italienischen Truppen am 17. oder 18. August abfahren. Wie verlautet, beschäftigt der Minister des Innern und der Vizelandes, gemeinsam mit den Truppen in Marienwerder einzuziehen.

### Benennung des deutschen Botschafters in Paris.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, hat der deutsche Botschafter in Paris Dr. Mayer einen Urlaub angetreten. Mit der Leitung der Geschäfte der deutschen Botschaft ist Legationsrat Graf von Wedel beauftragt worden, der auch nach der Abreise des Ministerialdirektors Göppert die einstweilige Leitung der deutschen Friedensdelegation in Paris übernommen hat. Wie das Blatt hört, ist als Leiter der deutschen Friedensdelegation der bisherige Gesandte in Christiania, Herr von Rüttus, auszuweisen.



## Der Streik im Saargebiet.

ms. Saargemünd, 13. Aug. (Havas.) Zum Streik im Saargebiet wird noch gemeldet, daß auch die Bergleute des Saarbeckens an der Ausstandsbeziehung sich beteiligen und die Gruben verlassen. Man nimmt an, daß es sich um einen 24stündigen Sympathiestreik handelt. Französische Truppen besetzen heute Neunkirchen und Sulzbach.

ms. Mainz, 14. Aug. (Havas.) Die Lage im Saargebiet ist unverändert. Ungefähr 60 Unerwünschte wurden ausgewiesen. — In der Pfalz hat die Aussperrung in der Metallindustrie ungefähr 20 000 Arbeiter zum Feiern gezwungen.

ms. Saarbrücken, 14. Aug. (Drahtbericht.) Da die Regierungskommission erklärt hat, sie würde mit den Beamten und Arbeitern, solange sie sich im Streik befänden, nicht weiter verhandeln, wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen. Im Laufe des Tages werden Verhandlungen stattfinden zwischen der Vermittlungskommission und der alliierten Rheinlandskommission in Koblenz unter Hinzuziehung des ausgeschiedenen saarländischen Regierungsmitgliedes v. Bod. Wenn die Verhandlungen nicht zu einem für die Arbeiter und Beamten günstigen Ergebnis führen, soll am Montag der Generalstreik in Kraft treten. Die Beamten der Post und Eisenbahn, die zur Arbeit erschienen sind, kehren zum größten Teile wieder nach Hause zurück, da es unmöglich ist, den Betrieb sofort wieder in Gang zu bringen.

## Aus dem Reichswirtschaftsrat.

ms. Berlin, 14. Aug. Die vereinigten Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates für Wirtschaftspolitik und für Sozialpolitik nahmen nach längerer, mehrmals unterbrochener Beratung die allgemeinen Anträge der Unterausschüsse über die Ursachen der Produktionsstörungen und der Preissteigerung und über die Mittel zur Abhilfe an, darunter den Vorschlag des Ausschusses, der befagt, ein durchgreifender Preisabbau könne nur durch eine nach den Gesichtspunkten höchster Wirtschaftlichkeit zu regelnde Mehrproduktion, insbesondere auch in der Landwirtschaft erfolgen.

## Auch Herr von Jagow stellt sich dem Untersuchungsrichter.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die „Post“ glaubt mitteilen zu können, daß sich außer General Lüttich auch Herr von Jagow dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt habe gegen Zusage der Befreiung der Untersuchungshaft. Nach den Postkempeln der ausgegebenen Briefe und aus anderen Gründen sei anzunehmen, daß sich Lüttich und Jagow in der Umgebung Berlins aufhalten.

## Aus der sozialistischen Partei ausgeschlossen.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialistische Parteisekretär für Neubadensleben, Resaler, der bekanntlich für die Magdeburger Stabszentrale Berichte geliefert hatte, ist von dem Vorstand des Bezirksverbandes Sachsen-Anhalt der sozialistischen Partei infolgedessen sofort aus der Partei ausgeschlossen worden.

## Vertagung der italienischen Kammer.

ms. Rom, 14. Aug. (Stefani.) Die Kammer beriet heute weiter über den Friedensvertrag von St. Germain. Die endgültigen Bestimmungen für die neue Grenze sollen erst festgelegt werden, nachdem die parlamentarischen Vertreter der neuen Provinzen gewählt sind. Ein Änderungsantrag des Sozialisten Turati wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag bezüglich dristlicher Beilegungsabstimmungen. Darauf genehmigte das Haus in geheimer Abstimmung die Regierungsvorlage mit 170 gegen 80 Stimmen. Die Sozialisten verlangten jedoch Vertagung der Kammer bis zum 1. Oktober. Die Kammer entschied sich jedoch entsprechend dem Antrag Giolittis für die Vertagung bis November, worauf sich das Haus vertagte.

ms. Rom, 10. Aug. Die Kammer beendete die Aussprache über den Vertrag von St. Germain. Graf Sforza erklärte, daß eine Beilegung und sofortige Annexion von Triest in dem Vertrag nicht vorgesehen sei. Giolitti erklärte weiter, daß keineswegs Italien die Oberhoheit von Gebieten wünsche, die nicht in der Waffenstillstandzone lägen.

## Ein Besuch in der neuen Heimat Wilhelms II.

Der holländische Villenort Doorn ist nunmehr die Heimat des ehemaligen Kaisers geworden, der sich hier das früher der Baronin von Dönhofs-Heimstatt gehörende „Huis te Doorn“ zu seinem Wohnsitz hat ausbauen lassen. Einen Besuch dieses schönen Städtchens Erde schildert Felix Baumann in der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Über Land und Meer“. Doorn ist ein eleganter Villenort, den man im wahren Sinne des Wortes als Gartensiedlung bezeichnen kann. Ein Teil liegt ganz in einem großen Park eingebettet; überall breitet sich eine verwunderliche Blumenpracht, und inmitten dieser Naturherrlichkeiten erheben sich vornehme Schlösser und feudale Villen. Vorüber an der Illustrierten kleinen alten historischen Kapelle, die zum „Huis te Doorn“ gehört, aber jetzt von der Gemeinde benutzt wird, so schließt der Besucher, „solang man nach wenigen Minuten zum Haupteingang der Festung des ehemaligen Kaisers, wo man zurzeit mit Bauarbeiten für das neue Eingangsportal beschäftigt ist. Zur Linken steht ein kleines Gebäude mit der Inschrift „Geburt“ (Schilddrüse), das früher als Gärtnerwohnung gedient hat. Wie eine Türaufschrift belegt, befindet sich hier das „Hofmarschallamt“, in dem die Telefonzentrale und das Sekretariat untergebracht sind. Nach der Vollendung des neuen, im alt-holländischen Stil gehaltenen Fürstlichen Hauses wird die einstige Gärtnerwohnung vom Erdboden verschwinden. Eine von einem Polsterkissen bewachte schwarze Holzbrücke, die hier den das Bestium entlassenden Wassergraben überbrückt, bezeichnet den Hauptweg nach dem neuen Heim des früheren Kaiserspaars. Der Eintritt ist strengstens verboten. Was folgt ins Auge fällt, ist das gegen 3 Meter hohe graue Drahtgitter mit dem geöffneten Stacheldrahtzaun, das das ganze Terrain umgibt. Und gewahrt man das dahinter befindliche unumwundene Baumgewächs mit dem dichten Laubwerk sowie das unüberwindliche Buschwerk, so kann man sich, wenigstens im Sommer, des Eindringens völliger Weltabschiedenheit nicht erwehren.“ Unter diesen Umständen ist es schwierig, das Wohnhaus zu Gesicht zu bekommen, und erst von einem kleinen Wäldchen aus erblickt man das malerische Gebäude mit der roten Backsteinfassade und den dachsteinartigen Seitenflügeln. Die freileitete Stelle der Vorplatzterrasse wird durch eine Rhododendrontraverse verdeckt, deren lila und karminrote Blütenpracht eine wunderbare Farbenwirkung hervorruft. Durch die Renovierung, die der ehemalige Kaiser vornehmen ließ, ist alles Moderne entfernt und die Hauptfront des Hauses entleert worden, so daß man wieder den Backstein sieht. Der Mittelbau dieser Hausfront erhielt eine neue Freitreppe, während vor dem Mittelbau ein Balkon für die schwerkranken Kaiserin angebaut ist. Außerdem wurden die 4 Meter hohen Vorfluren um 1 Meter niedriger gestaltet. Die Holzbekleidung der Türkammern durch Sandstein ersetzt. „Das ehemalige Herrscherpaar führt ein sehr zurückgezogenes Leben“, berichtet Baumann. „Die Gesundheit Wilhelms II., der sich viel mit Fälschung, Porzellan und Kunst und gelegentlich körperlicher Arbeit beschäftigt, läßt nichts zu wünschen übrig. Aber das alte organische Dasein seiner Gemahlin erregt Bedauern. Der jetzige Kaiser, hat der Kaiserin die äußerste Schonung und Ruhe verordnet. Immerhin übt die ständige wunderbare Luft in Doorn einen lindernden Einfluss auf das Befinden aus. Die Umgebung des einstigen Kaisers ist sehr eingeschränkt worden. Außer dem Generallieutenant von Contard, der auch das Amt des Hofmarschalls versteht — als Sekretär wurde ihm unlängst der Sohn des Bürgermeisters von Mieringen, Herr Beereboom jun., attached —, sieht Wilhelm II. nur noch den Generalleutnant von Berck und einen Hofrat aus sich. Letzterer wohnt jedoch im Dorfe. Bei der ehemaligen Kaiserin befand sich bis vor kurzem die Gräfin v. Keller als Hofdame, die nunmehr von der Gräfin v. Rantau abgelöst worden ist.“

## Wiesbadener Nachrichten.

## Stadtverordnetenversammlung vom 13. August 1920

Am Abend als Leiter der Verhandlungen der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Gerhardt, ferner 38 Stadtverordnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Stadtverordnete Glücklich folgende Ausführungen:

„Wie Sie alle wissen, ist unser Herr Kollege Dr. Fresenius von der französischen Behörde in Haft genommen worden. Meine Damen und Herren, es kann und darf nicht unsere Aufgabe hier sein, etwa dem Urteil der französischen Behörde vorzugreifen oder Kritik zu üben an dem Vorgehen der französischen Behörde. Wohl aber dürfen wir an dieser Stelle die Hoffnung und die Erwartung aussprechen, daß unser Kollege Fresenius wenigstens solange aus der Haft entlassen wird, bis ein rechtskräftiges Urteil ausgesprochen ist, damit Dr. Fresenius in der Lage ist, sein Mandat als Stadtverordneter weiter auszuüben. Ich bitte die verehrliche Versammlung, sich dieser Bitte an die französische Behörde anzuschließen, damit wir unseren Kollegen Dr. Fresenius recht bald wieder in unserer Mitte begrüßen können.“

Der Vorsitzende stellt fest, daß sich keinerlei Widerspruch gegen den Antrag erhebt und konstatiert damit dessen einstimmige Annahme. — Die Versammlung tritt sodann in die Erledigung der Tagesordnung ein. Die Nachforderung für die Beschaffung der neuen Kantineanlage in der städtischen Krankenabteilung wird abgelehnt. — Bei der Erhöhung der Gebühren für Zählersehen und Einweichen von Sicherungen handelt es sich nach dem Berichterstatter Stadtv. Greis um die Erhöhung der bisherigen Sätze von 10 und 13 M. auf 26 und 32 M., bezw. von 4 M. und 1,50 M. auf 9 und 3 M. Dem Antrag wird zugestimmt.

— Stadtv. Hartmann führt Beschwerde darüber, daß Anträge auf Einfügung von Zwischenzählern, wie sie vielfach infolge von Zwangsversteigerungen gestellt werden müßten, oft unberücksichtigt blieben und dadurch Auseinandersetzungen zwischen den Mietern nötig würden. — Beig. Schulte erklärt, früher sei derartige Anträge überhaupt nicht stattgegeben worden; heute solle das zwar geändert, es sei aber nicht immer möglich, gleich den Anträgen zu entsprechen; er werde sich um möglichst schnelle Beilegung bei der Versteigerung bemühen. — Für das Decken von Rindvieh und Ziegen wurden bislang, wie Stadtv. Greis namens des Finanzausschusses berichtet, Gebühren nicht erhoben. Jetzt ist der bisher dafür verwandte Stadtaufwand und es wird der Entsch. einer Gebührenordnung vorgeschlagen, nach der die Gebühren in Höhe von 50 bzw. 5 M. zur Erhebung gelangen. Der Stadtaufwand in Höhe von 20 200 M., die Gebühren werden laut Voranschlag einbringen 12 000 M., so daß immerhin noch 8000 M. zu Lasten der Stadt bleiben. Die vorgeschlagene Gebührenordnung wird widerstandslos gebilligt.

Nach einem Antrag des Magistrats, über dessen Vorberatung Stadtv. Liefers berichtet, soll die Stadt die Bäckerei bei der Nassauischen Landesbank übernehmen für die Kriegerheimstättenfütterung, G. m. b. H., in Höhe von 300 000 M. Diese Städtungsmaßnahme, über deren Projekte das „Wiesbadener Tagblatt“ bereits mehrfach berichtet, wendet ihre Forderungen ausschließlich ehemaligen Kriegern zu. Sie errichtet eben auf dem ehemaligen Nikolaischen Ringofengrundstück in der Nähe der Straßenmühle 22 Einfamilienhäuser, welche je 20 Ruten Gartenland beigesteuert werden. Die Errichtung der Häuser erfordert einen Gesamtaufwand von 1 526 272 M., wovon 970 000 M. Marktkaufschätzungen vorgeschlagen werden. Voraussetzungen für diesen Staatskauf ist ein Zuschuß der Gemeinde in Höhe des dritten Teils dieses Betrags, es kann jedoch auch Bürgerschaft in gleicher Höhe geleistet werden, wie es in diesem Falle beantragt ist. Ein Risiko für die Stadt ist mit dieser Bürgerschaft nicht verbunden, da gegebenenfalls lediglich der Staat der Verluste überträgt. Der beantragte Bürgerschaftsbeitrag wird zugestimmt. Das Kapital ist mit 4% Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen.

Als Kostendarstellungen soll ein von der Eisenbahnunterführung an der Langenschwalbacher Eisenbahn leuchtendes „Lampenschiff“ ausgehend nach dem befestigten Weg vom Posthaus Chauffeehaus nach dem Schloßhofplatz fahrender Weg mit einem Kostenaufwand von 350 000 M. ausgebaut werden. 50 Prozent dieser Kosten wird nach dem Ausschussbericht Stadtv. Schildner voraussetzungslos der Stadt übernehmen. Der Ausführung des Plans gibt die Versammlung ihre Zustimmung. — An Stelle des bisherigen Armenpflegers für das 7. Quartier des 5. Armenbezirks Geschäftsführer Stadtrat Philipp Doll wird widerstandslos der Krankenflügelkontrollleur Gustav Jäger, Matter Straße 22, gewählt.

Von Frau Stadtv. Herrmann liegt folgende Anfrage vor: „Würde der Magistrat geneigt sein, an die preussische Regierung folgendes dringliche Gesuch zu richten: „Die Staatsregierung möchte die Fortbewahrung anweisen, in allen von Wiesbaden zu erreichenden Forten bei Dölsfungen alles Holz bis zu 5 Zentimeter Stärke nicht wie bisher aufzuarbeiten, sondern als Raff- und Leesholz für die notleidende Bevölkerung Wiesbadens liegen zu lassen.“

Zur Begründung der Anfrage weist Frau Stadtv. Herrmann auf die große Not unter der minderbemittelten Bevölkerung hin, welche es ihr unmöglich mache, sich im kommenden Winter das zum Heizen nötige Holz angekauft der hohen Preise käuflich zu erwerben. — Stadtv. Liefers stimmt namens der sozialdemokratischen Mehrheitsfraktion der Tendenz des Antrags zu, er befürchtet aber, daß der Antrag in der gegebenen Form seinen Zweck verfehlen werde, da keine Sicherheit dafür vorliege, daß das Holz auch tatsächlich in den Besitz der Kreise gelange, die desselben bedürften, sondern daß andere Elemente sich vordrängten, die das Holz sammeln und geschäftlich ausnutzen. Er regt an, dem Holzsucher, an dem Stadt und Staat nicht unbeteiligt seien, durch ein Verbot der Versteigerung des Holzes entgegenzutreten. Im weiteren Inhalt er die hohen Strafen, welche die Gerichte wegen Holzdiebstahls zu verhängen pflegten. — Bürgermeister Travers erklärt die Bereitwilligkeit des Magistrats, alles zu tun, was zur Verringerung der Holznot zu führen geeignet erscheine. Allerdings verspricht er sich wenig Erfolgs von den Bemühungen um ein Versteigerungsverbot. Möglicherweise lasse sich den Intentionen der Antragsteller gerecht werden, indem das Holz, sofern es unter den angelegten Dimensionen bleibe, den Gemeinden zur Verteilung zugewiesen werde. Frau Herrmann erklärt ihr Einverständnis mit allem, was der Tendenz ihrer Anfrage förderlich sein könne.

Als letzten Gegenstand enthält die Tagesordnung einen Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion, betr. die Vornahme der Wahl der Mitglieder einer Kommission zur Nachprüfung des Personals des Standes, insbesondere der bei der Stadt noch beschäftigten Kriegsbildkräfte. Es handelt sich dabei nach einer Erklärung von Bürgermeister Travers um eine lediglich aus Stadtverordneten zusammensetzende Kommission, deren sofortiger Wahl nichts entgegensteht. Die Kommission wird daraufhin wie folgt gebildet: Von der sozialdemokratischen Fraktion: Stadtv. Dengel als Mitglied, Stadtv. Hoffmann als Stellvertreter; von der Zentrumsfraktion: Stadtv. ordnete Kewihr und Greiff; von der demokratischen Fraktion: Stadtv. ordnete Baum und Hartmann; von der Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokratie: Stadtv. ordnete Reinsberger und Schubert; von der Fraktion der Rechten: Stadtv. ordnete Hrl. Igen und Kallwasser. — Zwei neue eingegangene Magistratsvorlagen, betr. Geländeentwurf mit der Gemeinde Schierstein, bezw. die württembergische Bewilligung von 40 000 M. für das Privatgymnasium Schau, werden den Ausschüssen zur Vorberatung zugewiesen.

Die außerordentliche Notlage in der Brotverforgung während der letzten Monate vor der neuen Ernte macht den schleunigen Einsatz größerer Lieferungen von Brotgetreide zu absoluter Notwendigkeit. Es muß aber leider festgestellt werden, daß die Lieferungen hinter den Erwartungen nicht unerheblich zurückbleiben. Wenn auch die gewonnene Lage in der Brotverforgung für den Augenblick eine Erleichterung erfährt, so nehmen die Lieferungen doch keineswegs einen derartigen Umfang an, daß es möglich wäre, Dispositionen für längere Zeit zu treffen. Die Lieferungen sind infolge der Bruchschäden zwar besser als die außerordentlich geringen Lieferungen des Vorjahres, aber sie reichen bei weitem nicht die Lieferungen aus dem Jahre 1914. Dies erscheint uns so bedauerlich, als das Reichswirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft es für unbedingt notwendig findet, größere Bestände an Getreide in die Hand zu bekommen, um eine Reserve zu schaffen, die auch dann sicherstellen für die Ernährung der Bevölkerung abt, wenn infolge unvorhergesehener Zwischenfälle sich irgendwelche Schwierigkeiten im Lauf des Wirtschaftsjahres ergeben sollten. Nachdem bereits die Zwangsbewirtschaftung für Schlächtere aufgehoben ist, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sich weiterhin entschlossen, weitestgehende Anträge für die Aufhebung der Zwangsbewirtschaft hinsichtlich der Kartoffeln zu stellen. Es prüft außerdem gegenwärtig die Möglichkeit, die Zwangsbewirtschaftung des Schmalzes im Herbst aufzuheben. Es kann aber diesen Abbau der Zwangsbewirtschaft nur unter der Voraussetzung durchführen, daß die Landwirtschaft ihrerseits mit allen Kräften sich für eine ausreichende und regelmäßige Versorgung der Bevölkerung einsetzt. Die schleunigste zeitliche Ablieferung des Getreides vor Beginn der großen Kartoffeltransporte im Herbst ist jetzt das Gebot der Stunde. Die Landwirtschaft hat es somit in der Hand, an einem planmäßigen Abbau der Zwangsbewirtschaft mitzuarbeiten. Es darf erwartet werden, daß die Landwirtschaft das ihr gestellte große Ziel der Sicherung der Volksernährung klar erkennt und alle Kräfte an die Lösung ihrer Aufgabe setzen wird.

Die Aussichten der diesjährigen Kartoffelernte haben sich in den letzten Wochen derart gebessert, daß unsere Landwirte schon jetzt mit Bestimmtheit mit einer guten Winterernte rechnen. Überall zeigt sich die gute Wirkung der von Mitte Juli ab einsetzenden reichlichen Niederschläge, die in unserer Gegend sich zu einer ausreichenden Durchfeuchtung der Kartoffelfelder auswirken. Der Regen kam gerade noch zur rechten Zeit, um einen Stillstand in der Knollenbildung zu verhüten. Heute liegen die Kartoffelfelder überall kurz im Aurot, und der über den Knollen in Rillen meist aufspringende Boden verrät die Fülle der Kartoffelanlage und ihre fröhliche, prächtige Entwicklung. Vorangegangene Proben bekräftigen diese Wahrnehmungen voll.

denen Sommerfisch verbringt, nach Salzburg verlegt. Die Salzburger Festspiele, die vom 22. bis 29. August stattfinden und bisher immer den Werken Mozarts galten, werden diesmal keine Mozart-Opern, sondern auf Anregung Reinhardts — Aufführungen von Hugo v. Hofmannsthal's „Ritterzeit“ (Lebemann) bringen. Selbstverständlich hat Reinhardt auch für diese Veranstaltungen wieder einen besonderen herrlichen Rahmen gesucht, und zwar den in seiner architektonischen Schönheit und Geschlossenheit prächtig wirkenden Salzburger Domplatz. Die Bühne wird direkt vor dem Domportal aufgeführt werden. Auf diese Weise ergibt sich ein außerordentlich wirkungsvoller natürlicher Hintergrund, bestehend aus der herrlichen Barockfassade des Domes mit den überlebensgroßen Heiligenfiguren. Die Regie führt Herr Reinhardt selbst, wobei er von der Gattin des Dichters Hermann Baer, Frau Kammerlängerin Frau Miliburg, unterstützt wird. Die Darstellung der Aufführungen wird in der Hauptsache von den Kräften des Reinhardt-Ensembles bestritten. An der Mitwirkung werden sich u. a. die Damen Termini-Moß und Thimig und die Herren Moß, Kraus und Thimig beteiligen. Interessant ist, daß den Salzburgern, um den ungestörten Verlauf der einen großen Freudenauktum herbeiführenden Veranstaltung zu sichern, für die Zeit der Reinhardt-Aufführungen Lebensmittelsubsidien gewährt werden.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Eleonore Duse wird sich nach argentinischen Blättermeldungen dauernd in Buenos Aires niederlassen, wo sie von dem Aufgebot ihres vorforden Gatten, eines pensionierten argentinischen Konsulanten, zu leben gedenkt. — Grand Bedelins Novellenband „Feuerwerk“ ist jetzt im Verlag Edwin Berger (Berlin) auch in russischer Sprache erschienen.

Bildende Kunst und Musik. Franz Lehár arbeitet an einer neuen Oper „La Falena“. — Dieser Tage trat Richard Strauß laut „Berl. Tagebl.“ von Genua aus die Fahrt nach Brasilien an. Er wird im September etwa 10 bis 12 Konzerte in Rio de Janeiro und Sao Paulo geben und sich dann nach Argentinien begeben.

## Aus Kunst und Leben.

\* Die Verdrängung Mozarts durch Max Reinhardt. Reinhardt hat den Schauspiel seiner Wirklichkeit während der Ferien, die er auf seinem in der Nähe Salzburgs erwor-







# 1000 Mark Belohnung.

In der Nacht von Donnerstag, den 12., zu Freitag, den 13. August 1920, wurden aus unserem Büro, Obermainstraße, Flörsheim 6 Adler-Schreibmaschinen, Mod. 7 Nr. 28 254, 42 686, 51 727, 52 777, 142 565 gestohlen.

Obige Belohnung sichern wir unter Ausschluss des Rechtswegs demjenigen zu, der uns Angaben macht, welche die Ermittlung der am Diebstahl beteiligten Persönlichkeiten ermöglicht. Angaben erbitten wir an unsere Adresse oder an die Polizeiverwaltung Flörsheim. 952

Chemische Fabrik Flörsheim Dr. H. Noerdlinger  
Flörsheim a. M.

## Klub „Favorit“

Mitglieder der früheren P.-G. Möve, ladet alle Freunde und Gönner zum morgigen

## Tanz-Ausflug

auf der „Neuen Adolphhöhe“ (Bes. Meuchner) freudlichst ein Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht.

## Fußball-Verein „Germania“. E. V.

Mittwoch, den 18. August d. J., abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Gel. mündstraße:

Außerordentl. Mitgliederversammlung.  
Der Vorstand.

Großer Posten

allerfeinstes nordamerikan.

blütenweißes

garantiert reines

# Schweine-Schmalz

wieder eingetroffen

in sämtl. 19 Verkaufsstellen  
der Firma

# Adolf Harth

Herren-Sohlen 34 Mt.

Damen-Sohlen 27 Mt.

Garantiert Kernleder.

Telephon 3033.

Schuh-Reparatur Mauerstraße 12.



Kaufe Geigen, Cellos, auch defekte, Aufstellfächer, Möbel, Kleider, Schuhe, Gold und Brillanten zu bekannt guten Preisen.

**Zimmermann**

Weilrichstraße 25. W. Bergasse 25.

Telephon 3253.

## Weinstorte

find bedeutend ermäßigt.  
Franz Schlegel,  
Kortschneiderei,  
Tel. 2677, Jahnstraße 8.



Schützenhof-Apotheke,  
Langgasse 11. 911

## Unterstützt die deutsche Industrie!



# Deutsche Anker-Registrier-Kassen

liefern die  
vollkommensten Leistungen.

Für jede Branche das geeignetste Kontrollsystem.

Beste Referenzen. — Erstklassiges Material.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Zur Leipziger Messe: Speckshof, Laden Nr. 11.

Prospekte, Vorführung usw. kostenlos und unverbindlich durch den Generalvertreter

## Hans Bürgener

Moritzstraße 64.

Tel. 5037.

## Anker-Werke A.-G., Bielefeld.

# TAUNUS-HOTEL

WIESBADEN, RHEINSTRASSE.

## Grosse Restauration u. Kaffee

Diners und Soupers von Mk. 10.— an und höher  
äußerst reichhaltige Tageskarte, sämtl. Delikatessen  
der Saison, gut assortierte Weinkarte.

Pokalauswahl

Münchener-, PILSENER URQUELL, Dortmunder Biere.

## Allabendlich KONZERT der Künstlerkapelle Alban.

Besitzer: G. Pätzold (Westminster, Köln).

Halte wieder  
**Sprechstunden**  
von 9—12 u. 1/3—5 Uhr.  
Karl Märker, Dentist  
Marktstraße 31  
Ecke Langstraße.

**Die Nachener Kunst-  
töpferei u. Handweberei**  
Karlstraße 38, Baden,  
empfehlen sich in allen  
vorkommenden Arbeiten  
in Herren- und Damen-  
Garderoben, Recke Be-  
dienung, Billige Preise.  
**Hausbälter u. Mieter!**  
Tüncher, Maler- und  
Lackierer-Arbeiten führt  
am die Hälfte des orts-  
üblichen Preises aus. Off.  
u. 3. 317. nach Verles.

**Schwarze Kleider  
Schwarze Blusen  
Schwarze Röcke  
Trauer-Hüte  
Trauer-Schleier  
Trauer-Stoffe**  
von der einfachsten bis zur  
eleganten Ausführung.

**Blumenthal**

**Junge Frau. Fabelsch  
(Schwarzsch) zu ver-  
kaufen. Wils. Domb.  
Jahnstr. 11.  
Herren-Kleider bill. u. v.  
Wagenstraße, Adolfsstr. 9.1**

**Lexikon!**  
Meyers. 6. Aufl., voll-  
ständig neu 20 Bände  
zu verl. Portier Hotel  
Grüner Wald.

**Sofa mit 6 hoh. Federn  
kühlen rot. Wäsch. auf  
erb. 1600 Mk. 1 Diwan  
u. 2 Sessel. grün. abzug.  
Kettner, Neugasse 19. 8.1  
Anw. 9—12 u. 3—6.1**

**Kinderrapphagen**  
u. Laufschritzen, fast neu,  
preiswert zu verl. Carl,  
Gustav-Adolfsstraße 12. 1.

**Damen-Kleid,  
fast neu, u. Herren-Kleid  
120 Mk. zu verl. Holland,  
Fehlfabrik 5.**

**Gebr. Fahrrad**  
mit Freilauf, kompl. für  
550 Mk. zu verl. Kiste,  
Weilrichstraße 39.

**Gebr. Triumph-Herren-  
Rad mit Torpedo und  
neuer Bereifung billig zu  
verkaufen. Fahrrad-Werk  
Gottfried, Grabenstr. 26**

**Einsteckschiff**  
zu kaufen gesucht. Wils.  
Kaiser-Friedrich-Ring 12.  
**Licht. ehrl. Mädchen**  
das kochen kann und alle  
Hausarbeit versteht, vor-  
zuziehbar oder später gesucht  
Alexanderstraße 3.

**Hausmädchen**  
für sofort gesucht Kaiser-  
Friedrich-Ring 12. Part.

**Verloren!**  
auf dem Weg v. Gustav-  
Adolf-Straße nach der  
Bierstadt-Warte eine  
kleine Ledermappe mit  
persönlich wertvollem In-  
halt. Gute Belohnung  
Wiederbringer zugesichert.  
Hilfsstraße 5.

**Wittwe, den 4. in  
eine Tasche**  
u. d. Theater-Kolonade  
bis Sonnenberger Str.  
verloren worden. Der  
eheliche Rinder wird ge-  
beten, dieselbe wieder ab-  
zugeben. Es wird haupt-  
sächlich Wert darauf ge-  
legt, wegen der Variere  
die die Tasche enthält  
Geld, etwa 100 Franken,  
samt bestellten werden.  
Abzugeb. von Sonnen-  
berger Straße 56.

**Verloren Montag**  
am Bahnhof eine Wachs-  
tuchtasche mit Inh. Bitte  
um Zulassung, besonders  
d. Heites, gegen hohe Be-  
lohn. an Hotel. Dambach  
tel. 5. G. 2.

**100 Mark  
Belohnung!**  
Goldene Damenuhr  
am Donnerstag abend in  
der letzten Straßenbahn  
von Rheinstraße nach Kur-  
haus ober an der Halte-  
stelle Ausschüttung ver-  
loren. Bitte ehrl. Finder  
gegen obige Belohnung  
Frankfurter Straße 41  
abzugeben.

**Gold. Armband-Uhr.**  
Reg. Georg-August-Str.  
Bulowstr., Emser Straße  
bis Kaiser-Friedr. Platz  
Mittwoch verl. Geg. hohe  
Belohn. abzug. Müller,  
Georg-August-Straße 6

**Verloren**  
Uhrketten - Schieber mit  
Kabel, vergoldete Ketten-  
glieder, in der Mitte  
Ovalherz mit Perlen  
umrahmt, von Viktoria-  
straße, Bahnhof, Adolfs-  
straße, Bismarck-Platz. Da  
Anmelden, dem Bringer  
Belohn. Bismarckstraße 21

**Verloren**  
am Sonntag 1. Schwanz-  
riemen mit Knöpfen u.  
Schlüssel von 1 Vierde-  
gesähr. Abzugeben gegen  
Belohnung bei Michel,  
Frankfurter Straße 50

**Ich warne jedermann,**  
meinem Sohn Christian  
auf meinen Namen etwas  
zu leihen, zu borgen oder  
etwas von ihm zu lassen,  
da ich für nichts hafte.

**Fr. Verberich.**  
Frankfurterstraße 8.

**D. Fz.**  
Wiesbaden Hauptpostf. 1.  
Bitte um telefon. An-  
ruf. Sonntag bis 11 Uhr  
zu Hause.

**Achtung!**  
Off. D. 330 v. 10. Aug.  
sämtliche heute erst er-  
halten. Antwort folat.  
u. 3.

Rudolf Hohn

Emma Hohn

geb. Wügg

Vermählte.

Wiesbaden, 14. August 1920  
Kirchgasse 20.

## Statt Karten!

Hermann Reichwein  
Constanze Reichwein  
Vermählte.

Wiesbaden, 14. August 1920.

Ihre Vermählung beehren sich  
anzuzeigen

Adolf Oehler  
Melanie Oehler  
geb. Weygand.

Neustadt a. d. H.

Wiesbaden

14. August 1920.

## Innigen Dank

für die erwiesene herzliche Teilnahme und  
schönen Blumenpenden beim Hinscheiden  
meiner lieben Tante

Frau Loni Glück.

Donchen Stössel.

Wiesbaden, den 14. August 1920.

Heute verschied nach langem Leiden in  
Wiesbaden unser lieber Bruder, Schwager  
und Onkel

# Arthur Koopmann

im Alter von 51 Jahren.

Die trauernden Geschwister:

Kensul Eduard Koopmann, Hannover

Harry Koopmann, Köln

Alma Meyer, geb. Koopmann, Bremen.

Die Einäscherung findet am Montag,  
den 16. August, vormittags 10 Uhr, im  
Krematorium Südfriedhof Wiesbaden statt.

Am Donnerstag nachmittag entschlief im  
Alter von 76 Jahren 7 Monaten unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,  
Schwester und Tante

Frau

# Marie Schumacher, Wwe.

geb. Seb.

Karl Schumacher u. Frau, Bängel a. M.,

Heinrich Schumacher u. Frau, Jülich,

August Schumacher u. Frau, Kewitz, Am.,

Emma Wülfel, eh. Schumacher,

Elisabeth Schellhof, geb. Schumacher,

A. Wülfel, Westendstraße 10,

A. Schellhof, Niederad-Grantsfurt.

Die Beerdigung findet am Montag nach-  
mittag 3.30 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Statt besonderer Mitteilung.

Verwandten, Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,  
meine gute Mutter und Großmutter

Frau Katharina Picht, geb. Dewald

im Alter von 69 Jahren plötzlich verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Picht, Rentmeister a. D.

Emma Friecke, geb. Picht.

Kurt Friecke.

Wiesbaden, den 14. August 1920.  
Die Einäscherung findet Dienstag nachm.  
4 Uhr im Krematorium in Mainz statt.  
Von Trauerpenden und Beileidsbesuchen  
bitten wir absehen zu wollen.